Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1861)**

Heft 476-479

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

G. Otth.

Ueber die Brand- und Rostpilze.

(Vorgetragen den 23. Februar und 9. März 1861.)

Wegen der Wichtigkeit, welche den *Entophyten* durch ihren schädlichen Einfluss auf gewisse Kulturpflanzen, namentlich auf die Ackersaaten zukommt, wie auch wegen der Mannigfaltigkeit ihrer Formen, sind diese Pilze, besonders in den letzten Zeiten, vielfach der Gegenstand einer nähern Untersuchung und Beobachtung gewesen.

Es weichen aber in einzelnen Punkten die Mykologen noch von einander ab, und bei der Vergleichung einiger in neuerer Zeit aufgestellter Systeme der *Entophyten*, sowohl unter sich, als mit den eigenen Beobachtungen, finde ich hie und da eine Lücke, mitunter auch wohl Bestimmungen oder Angaben, die mir einer Berichtigung zu bedürfen scheinen.

Theils mit Benutzung fremder Arbeiten und grösstentheils gestützt auf eigene Beobachtung, habe ich nun getrachtet, möglich vollständig alle bekannten Gattungen richtig charakterisirt in dem System einzureihen.

Betreffend die Entwicklungsverhältnisse glaube ich einer Eigenthümlichkeit besonders erwähnen zu sollen, auf welche im Folgenden öfters Bezug genommen wird:

Es ist diess die auffallende Erscheinung, dass gewisse bestimmte Arten in der Regel als Vorläufer anderer ebenso bestimmter aber höher organisirter Arten